

Deutschlands Frieden heißt Krieg

Der Krieg gegen den Irak ist längst beschlossene Sache, nur der letztgültige Vorwand und der genaue Anfangstermin wurden noch nicht bekannt gegeben. Die Ergebnisse der Waffeninspektoren werden an dieser Entscheidung nichts ändern. Weltweit gehen Millionen von Menschen auf die Straße, um zu zeigen dass dieser Krieg nicht ihr Krieg ist. Übersehen wird bei diesen Protesten bewußt (z.B. von rot/grün) oder oft unbewusst, dass sich der Westen seit dem ersten Krieg gegen den Irak in einem permanenten offenen Kriegszustand befindet (seit dem 12.11.01 sogar offiziell). Bei dem Nein der Bundesregierung zum Irakkrieg geht es eben nicht um eine Verurteilung des Krieges als Mittel der Außenpolitik, sondern nur um diesen speziellen Krieg, bei dem es für Deutschland nichts zu gewinnen, sondern nur zu verlieren gibt. Wir dürfen also nicht den Fehler begehen, uns in die Logik derer zu begeben, die nur zwischen nützlichen und unnützen Kriegen unterscheiden, die durch ihre „Globalisierung“ (früher hieß das Imperialismus) Millionen von Menschen töten und Milliarden im Elend leben lassen. Wir müssen diese Verhältnisse bekämpfen und dieser Kampf wird länger dauern als der Irak Krieg.

Mit diesem Flugblatt wollen wir deutlich machen, warum wir eine komplett andere Anti-Kriegshaltung haben, als die Bundesregierung und manche anderen „FriedensfreundInnen“ und warum wir doch auf die Straße gehen werden. Um die jetzige Situation und vor allem die deutsche Politik zu verstehen, wollen wir einen kurzen Abriss über die offenen Kriege des Westens seit 1991 machen.

Die Grenzen zwischen Krieg und Frieden verschwimmen zusehends: Unter dem Stichwort "langandauernder Krieg gegen den Terror" werden militärisch-polizeiliche Präsenz und kriegerische Einsätze zu einem flexiblen System der globalen Kontrolle verschmolzen - der ständige Ausnahmezustand und Krieg wird zum scheinbaren Frieden. Die Begründungen für die Kriege, die seit '91 stattfanden, wechselten, die Ziele waren aber die gleichen, es ging um Macht und Einfluss. Deutlich wird dieses, wenn wir uns die Ergebnisse anschauen, die nach den Militäraktionen in den Regionen übrig geblieben sind. Der Golfkrieg 1991 war unter anderem eine

Machtdemonstration des Westens gegenüber dem '89 implodierten Ostblock und der restlichen Welt. Die Botschaft lautete: „Wir können und werden unsere Interessen weltweit auch militärisch durchsetzen.“ Die Tatsache, dass die Alliierten Saddam zu diesem Zeitpunkt nicht entmachteten, zeigte, dass die Parole „Kein Blut für Öl“ der Friedensbewegung zu kurz gegriffen hatte. Es ging nicht nur um die Sicherung des Zugangs zu den Ölvorkommen, sondern um die Zementierung einer neuen Weltordnung. Auch gab es keinen Ersatz für Saddam, jemanden, der für „Sicherheit“ in der Region sorgen würde und die USA konnten es sich finanziell und politisch nicht leisten auf unbestimmte Zeit das Land zu besetzen. Die konkreten Ergebnisse waren u.a. Millio-

nen Tote (durch Kampfhandlungen oder die direkten Folgen von Sanktionen ums Leben gekommen), das Wiedereinsetzen der Monarchie in Kuwait, die Einrichtung eines dauerhaften Stützpunktes, der bis dahin verweigert worden war, durch die USA in Saudi Arabien, die Verseuchung großer Teile des Iraks durch Uran- geschosse (ca. 10.000 US-Soldaten sind bis heute am sogenannten Golfkriegssyndrom gestorben, 40000 Iraker sind durch die Folgen der Urangeschossen um- gekommen, die Krebsrate hat in manchen Regionen Iraks um 300% zugenommen) und die Zerstörung der gesamten Infrastruktur (z.B. 28 zivile Krankenhäuser und 52 Gesundheitszentren). Der schnelle Waffenstillstand, wurde von General Powell (heute Außenminister der USA) ausgerufen, weil KurdInnen im Irak einen Aufstand machten. Dieser Astand konnte

nach Beendigung des Krieges unter Aufsicht des Westens von der Irakischen Armee blutig zerschlagen werden. Das lag ganz und gar im Interesse des Westens, da jeder kontrollierbare Disput für sie besser ist, als ein Aufstand von unten. Bei diesem Krieg war Deutschland einer der drei größten Geldgeber (17 Milliarden DM). Spätestens ab diesem Zeitpunkt begann in Deutschland der Prozess der Remilitarisierung der Außenpolitik. Der Weg führte über die Angriffe mit deutschen Bodentruppen in Somalia, einem der ärmsten Länder der Welt, bis zur Zerschlagung Jugoslawiens, das mit dem offenen Krieg der NATO endete. Für uns war dieser

Er wurde durch die Ereignisse des 11.09.01 nur dünn überdeckt. Deutschland/ Europa versucht neben der USA die zweite Supermacht zu werden. Wirtschaftlich ist das durch die EU bereits gelungen, militärisch bedarf es noch enormer finanzieller und organisatorischer Kraftaufwendung. Der Krieg der USA im Irak kann den Weg freimachen, der Bevölkerung Europas diese Aufrüstung, mit all ihren Folgen („wir müssen den Gürtel enger schnallen“) zu verkaufen. Frei nach dem Motto, dass nun ein Gegengewicht geschaffen werden müsse, um

die USA zu stoppen. Dass es dabei nicht um die Verbreitung von Menschenrechten auf der Welt geht, kann mensch in vielen Veröffentlichungen der Regierungen nachlesen. Es geht um: „ ... die Aufrechterhaltung des freien Welthandels und des ungehinderten Zuganges zu Märkten und Rohstoffen in aller Welt ...“. (Verteidigungspolitische Richtlinien der Bundeswehr 1992) und in diesem Wettlauf ist die USA ein Konkurrent. Die Startblöcke in Europa für dieses Rennen sind gestellt. Mit der Schaffung der Europäischen Eingreiftruppe (100.000 Soldaten, 400 Kampfflugzeuge, 100 Kriegsschiffe) wird es der EU möglich sein, überall in der Welt zu jedem Zeitpunkt ihre Machtinteressen durchzusetzen. Besonders die Schnelligkeit ist wichtig - prägte früher die Eroberung von Raum den Kolonialismus, so ist es heute die Eroberung der Zeit. Nach der „Just-in-time-Produktion“ in der Weltfabrik folgt der Just-in-time-Krieg weltweit! Für die Europäische Armee unter Leitung von Deutschland und Frankreich wird dasselbe gelten wie für die NATO. Ein NATO-Offizier brachte es folgendermaßen zum Ausdruck: „Zuerst haben wir eine neue Streitkräftestruktur vereinbart. Jetzt tüfteln wir an einer neuen Strategie und am Ende werden wir uns dann die Bedrohung suchen die zu beiden passen könnte“ (Spiegel 17/1993).

Eine Friedensbewegung/ AntiKriegsbewegung die sich heute nur auf ein „Nein, zum Irakkrieg“ bezieht, wird den Boden säen auf der ein Europa in Zukunft in alle Welt marschiert. Für den Rest der Welt wird es keinen Vorteil bringen, es wird das Elend auf der Welt nur verdoppeln. Die einzige Chance dieser Entwicklung entgegen zu treten, ist Widerstand gegen die herrschenden Verhältnisse von unten.

Wenn wir heute oder morgen auf die Straße gehen, kämpfen wir nicht nur gegen den Krieg gegen den

Irak, sondern für eine Welt in der es keine Kriege und Grenzen mehr gibt und in der alle Menschen gleichberechtigt und solidarisch miteinander leben. Und wir kämpfen dafür, dass die Menschen endlich begreifen, dass sie in diesem System nur benutzt und verarscht werden und dass sich Widerstand dagegen lohnt.

Wir kämpfen gegen ein System, dass auf Profitmaximierung beruht, statt auf Menschlichkeit, ein System, das auf die verschiedenste Art Krieg führt: in anderen Ländern durch Kriege, Embargos, Unterstützung von Diktatoren, Ausbeutung von Arbeitskraft und Rohstoffen; im eigenen Land durch Privatisierung und Abbau der Grundversorgung (Sozialversicherung, Krankenhäuser, Energie), Abbau der ArbeitnehmerInnenrechte, verstärkte Überwachung und Kontrolle der Bevölkerung, Abschottung von den Menschen, die in unserem Land Schutz

vor Verfolgung, Hunger, Krieg oder einfach nur ihr Glück suchen, Einteilung der Menschen in verwertbar oder nicht, rassistische und sexistische Diskriminierung.

Wir kämpfen für eine revolutionäre Veränderung mit einer vollkommen anderen Gesellschaftsform. Unsere Utopie hat viele Namen. Wir werden uns als herrschaftsfreie und soziale Wesen vereinen.



Krieg, anders als der Golfkrieg, ein Deutsch / Europäisches Projekt. Er begann mit der massiven militärischen Unterstützung und dem deutschen Alleingang der Anerkennung Kroatiens, welches ein Signal an alle nationalistischen Gruppen in Jugoslawien war einen Bürgerkrieg anzufangen. Wo es keine starken Gruppen gab, wurden sie von Deutschland mit aufgebaut, so geschehen mit der UCK deren erste Bewaffnung aus alten NVA Waffen bestand. Der Angriffskrieg der NATO, der am 24.03.99 begann, musste uns damals noch als unabwendbar verkauft werden und keiner konnte dieses so gut wie das „Gewissen der Nation“, J. Fischer. Er redete von Völkermord und KZ's im Kosovo, er begründete den Krieg mit dem unmöglichen Vergleich mit Auschwitz. Es wurde ihm geglaubt und die NATO hatte freie Hand. Die realen Ergebnisse der Zerschlagung Jugoslawiens: den Menschen in den gegründeten Kleinstaaten geht es beschissen, sie hängen am Tropf Europas. Die gewählten Parlamente werden auch Kinderparlamente genannt, denn alle wichtigen Entscheidungen müssen erst durch europäische und NATO-Gremien bestätigt werden. Das Kosovo ist ein besetztes Land. Der Krieg im Namen der Menschlichkeit gegen Jugoslawien wurde genau wie 1991 im Irak auch

Seit dem Sieg der NATO/UCK sind 200.000 Menschen (Serben, Roma und Juden, UN Angabe) aus dem Kosovo vertrieben wurden

mit Urangeschossen geführt. Die zielgenauen Raketen trafen was sie treffen sollten: Schulen, Brücken, TV-Stationen, Krankenhäuser, Wasserwerke - also die lebenswichtige Infrastruktur. Der Gesamtschaden liegt bei ca. 100 Milliarden Euro und verschafft heute der westlichen Wirtschaft gute Aufträge im Rahmen des Wiederaufbaus. Zu erwähnen ist noch, dass bis heute kein Konzentrationslager gefunden wurde. Milosevic wird wegen vielem in Den Haag angeklagt, aber nicht wegen Völkermord im Kosovo. Dieser hat nie stattgefunden. Der angebliche „Völkermord“ war eine Propa-

gandalüge. Seit dem Sieg der NATO/UCK sind 200.000 Menschen (Serben, Roma und Juden, UN Angabe) aus dem Kosovo vertrieben wurden. Aber das will heute ja niemand mehr wissen.

Heute, der Anti- Terrorkrieg

Nach den verbrecherischen Anschlägen vom 11.09.01 begann eine neue Argumentation die uns noch lange erhalten bleiben wird: „der Krieg gegen den Terror“. Am 12.09. war das erste Angriffsziel bereits klar: Afghanistan. Wenn dieses Land alle militärischen Möglichkeiten gehabt hätte, die ihm damals angedichtet wurden, wäre es eins der einflussreichsten und nicht der ärmsten Länder der Region gewesen. Der Krieg begann. Es wurde mit B52- Bombern, Streubomben und Urangeschossen zur Anti-Terrorjagd geblasen. Aber für die Bundesregierung ging es angeblich um mehr: Frauenbefreiung, Demokratisierung und Wiederaufbau. Gerade die Befreiung der Frauen wurde kurz vor Kriegsbeginn durch Medien und Regierung

in den Mittelpunkt gestellt. Immer wieder wurden die RAWA (Revolution Association of the Women of Afganistan)- Frauen zitiert, die seit Jahren, ohne Unterstützung einer westlichen Regierung, gegen die Taliban gekämpft hatten. Mit Beginn des Krieges wurde es sofort still um die RAWA (www.rawa.org). Nicht, dass sie nichts mehr zu sagen gehabt hätten, nein, sie stellten sich offen gegen die Angriffe des Westens. Sie verurteilten diese scharf und wiesen auf die Tausenden zivilen Opfer hin, die die Bomben in Afghanistan gefordert haben. Die Folgen des Krieges in Afghanistan sind heute: 10 000ende Tote in der Zivilbevölkerung – auch nach dem Krieg zünden noch Streubomben und Minen, unzählige tote Kämpfer (allein in Kandahar wurden 10.000 Menschen bei der Eroberung getötet), Zerstörung der Infrastruktur, eine Marionettenregierung in Kabul, Kriegsverbrecher und sog. Warlords sind außerhalb von Kabul zu den wich-

tigsten Partnern des Westens geworden. Der Krieg gegen Afghanistan wird offensichtlich nicht für Menschlichkeit geführt. Afghanistan ist durch seine Nähe zu China und den Ex- Sowjetstaaten geostrategisch wichtig. Hinzu kommt, dass US- Ölkonzerne bis in den Sommer 2001 mit den Taliban über eine Ölpipeline verhandelten und diese Verhandlungen von den Taliban abgebrochen wurden. Öl scheint auch hier wieder ein wichtiger Grund zu sein.

Die Anti Terror Koalition

Das wichtigste Argument der Bundesregierung gegen den Krieg ist „dass die Anti Terror Koalition nicht gefährdet werden darf.“ Eine Koalition, die nach Aussagen der Mächtigen für Frieden, Freiheit und Gerechtigkeit steht. Dass es sich bei den Mitgliedern der Anti Terror Koalition um Diktatoren und Verbrecher handelt, steht dabei anscheinend in keinem Widerspruch. So wurden z.B. über Nacht die Massaker die Rußland in Tschetschenien anrichtet hat zum Anti Terror Kampf umgedeutet. Länder wie Usbekistan, bei denen sich die OSCE weigerte Wahlbeobachter zu senden, sind heute wichtige Stützen des Anti Terror Kampfes. Ein Nahostexperte im Pentagon sagte einst: Saddam Hussein mochte „ein Hundesohn sein, aber es war unser Hundesohn“. Die Mitglieder der Anti-Terror-Koalition sind die gleichen Hundesöhne wie Saddam, doch es sind zur Zeit „unsere“ Hundesöhne. Und der Westen führt diese Bande an. Der Westen, der durch die Lieferung von Waffen und die finanzielle Unterstützung Diktatoren erst formte, der Westen, der die Welt seit Jahren brutal ausbeutet, der Westen, der durch seine Waffen „IWF und Weltbank“ Milliarden von Menschen in Armut und Hunger hält und der Westen, der seine Grenzen für alle zusperrt die vor den Folgen dieser Politik fliehen - dieser Westen maßt sich an, die Welt in GUT und BÖSE einzuteilen. In Wirklichkeit teilt er die Welt in nützlich und unnützlich, in verwertbar und störend ein.

Irak Krieg und weiter!?

Wie gesagt: der Krieg gegen den Irak wird kommen. Die Gründe für diesen Krieg wurden bereits in vielen Veröffentlichungen dargestellt, es geht ums ÖL (nachzulesen Spiegel) und die Zerschlagung der OPEC. Ein weiterer Grund ist die geostrategische Lage des Iraks (nähe zu Saudi Arabien und Iran). Die Frage, die uns interessiert, ist, warum Deutschland und Teile Europas gegen diesen Krieg sind. Weil es keinen UNO Beschluss gibt? Als es beim Jugoslawien Krieg um Deutsche/ Europäische Interessen ging, wurde sich einen Dreck darum gekümmert, dass es keinen UNO Beschluss gab, es wurde gebombt. Es gibt ein bezeichnendes Zitat von Clinton: „mit der UN wenn möglich, ohne sie wenn nötig... Die NATO soll die Entscheidungskriterien für die UN festlegen und nicht umgekehrt“. Nach diesem Grundsatz handelt auch Deutschland. Außerdem haben sich Fischer und Co. nie dafür interessiert, dass die USA und GB seit ca. 4 Jahren den Irak ohne

„mit der UN wenn möglich, ohne sie wenn nötig... Die NATO soll die Entscheidungskriterien für die UN festlegen und nicht umgekehrt“

(B. Clinton)

UN Beschluß mit Flugzeugen angreifen (allein im Jahr 1999 1000 Einsätze) und dabei ca. 7500 Zivilisten getötet haben. Einmal abgesehen davon, ist der UN-Sicherheitsrat nur ein Gremium der mächtigsten Staaten der Welt und hat damit keinerlei Legitimation über Krieg und Frieden zu entscheiden. Die wahren Gründe Deutschlands gegen einen Krieg zu sein, liegen woanders. Es gibt, anders als beim Jugoslawien Krieg wirtschaftlich und strategisch nichts zu gewinnen. Deutschland macht seit Jahren sehr gute Geschäfte (von Giftgas bis Autos) mit den Diktatoren im Irak und Iran. Ob das mit einer neuen Marionettenregierung in Bagdad so weiter geht ist offen. Der Hauptgrund scheint aber woanders zu liegen. Bereits im Jugoslawien Krieg zeichnete sich der Konflikt zwischen Deutschland / Europa und der USA ab.

